

Fünf Regeln im Umgang mit Nuru, dem Herrn der Terrasse

Wenn Hunde auf einander treffen sollte **Chancengleichheit** bestehen.

Entweder beide angeleint oder beide Hunde freilaufend.

Hunde neigen dazu ihre Herrchen zu verteidigen, wenn sie über die Leine verbunden sind.

Wenn also ein freilaufender Hund auf ihren angeleinten Liebling zuläuft, dann nützt es wenig den anderen Hundebesitzer zu beschimpfen, sondern nehmen sie einfach ihren Hund von der Leine und entspannen sie die Situation.

Nicht immer drückt das **Schwanzwedeln** Freude aus.

Einzig wird hierbei der positive oder negative Erregungszustand gezeigt.

Schwanzwedeln mit erhobener Rute drückt beispielsweise meist Freude aus, Schwanzwedeln mit heruntergezogener Rute hingegen Unsicherheit oder Angst. Da es Hunde gibt, die aus Angst beißen, ist auch hier in allen Fällen Vorsicht geboten.

Der Hund empfindet eine **Umarmung** häufig als Zeichen von Dominanz und fühlt sich eingeschüchtert. Die deutlichsten Abwehrsignale, die der Hund aussendet sind: Kopf wegrehen, vermehrtes Schütteln, Ohren anlegen, Nase und Mund lecken.

Nicht jeder Hund möchte am Kopf gestreichelt werden. Viele Hunde erdulden zwar die Situation, doch ist ihnen diese häufig sehr unangenehm.

Kraulen Sie ihn seitlich am Hals, am Rücken oder der **Schwanzwurzel**.

Akzeptieren Sie es, wenn der Hund sich von Ihnen abwendet.

Da wir sehr stolz auf Nurus beherrschtes Auftreten sind, sollten sie ihren eigenen Hund **nicht vom Tisch füttern**. Auch hier gilt **Chancengleichheit**.

Wenn sie einen Napf für ihren Liebling benötigen, fragen sie bitte die Bedienung.

Bitte bedenken sie, daß Hunde ein ganz anderes Verdauungssystem als wir Menschen haben. Sie vertragen kein Schwein oder Frittiertes. **Schnitzel sind Gift für sie**.

Schokolade kann für Hunde tödlich sein.